



Das Band ist durchschnitten, die neue Start- und Landebahn auf dem Karlsruhöfener Flugplatz im April 1981 eröffnet. Fotos: BZ-Archiv

Vor vielen Besucherinnen und Besuchern schildert Aeroclub-Vorsitzender Werner Warncke die Möglichkeiten, die sich der Verein von der neuen Start- und Landebahn erhofft.

OKD testet als Erster die neue Bahn

April 1981: 400 000 Mark teure Start- und Landebahn in Karlsruhöfer wird eingeweiht – Landrat „schwebt“ aus Lauenbrück ein

Von Rainer Klöforn

KARLSHÖFEN. Mut ist wahrlich das Letzte, was man dem früheren Oberkreisdirektor Dr. Johannes zum Felde absprechen kann. Das stellt er auch im April vor 40 Jahren unter Beweis. Als der Aeroclub Karlsruhöfen seine neue Start- und Landebahn einweiht, durchschneidet der Rotenburger Verwaltungschef nicht nur das trennende Band, sondern „testet“ als Erster die neue Bahn – wenn auch nicht am Steuer einer Maschine, sondern als Passagier.

Der Aeroclub hat an diesem Tag im April 1981 gleich doppelt Grund zum Feiern. Da wäre das zehnjährige Bestehen, aber eben auch die Inbetriebnahme der neuen Start- und Landebahn auf dem vereinseigenen Flugplatz. Dass der Oberkreisdirektor sie offiziell eröffnet, hat seinen Grund: Der Landkreis hat die 400000 Mark teure Maßnahme bezuschusst, allerdings erst nach heftigen Diskussionen im Kreistag.

Profitieren sollen von der neuen Bahn vor allem die Sportflieger. Mit elf Freizeitpiloten ist der Karlsruhöfener Club 1971 gestartet. Zehn Jahre später gehören dem Verein 61 Fliegerfreunde an.

Die hohe Zahl von 3000 Flugbewegungen im Jahr hat dazu geführt, dass der Verein das Vorhaben, eine Start- und Landebahn aus Beton zu bauen, angepackt hat. Kein einfaches Vorhaben: Der moorige Untergrund der 700 Meter langen und 15 Meter breiten Bahn muss 80 Zentimeter tief ausgebagert und durch Füllsand ersetzt werden. Starke Regenfälle erschweren die Arbeit der Osterholzer Baufirma. Zeitweise gleicht die Baustelle einem einzigen Wasserloch.

BZ-Zeitreise

Einblicke in Historisches aus Stadt und Land



Es wird ernst: Oberkreisdirektor Dr. Johannes zum Felde vor dem „Jungfernstart“ auf der neuen Start- und Landebahn in Karlsruhöfen.

»Die Bevölkerung hat die neue Start- und Landebahn positiver aufgenommen, als es zu nächst den Anschein hatte.«

Gnarrenburgs Bürgermeister Adolf Otte

Hinzu kommt, dass im Rotenburger Kreistag große Uneinigkeit über die Förderung der Maßnahme herrschte. Über die Notwendigkeit gibt es unterschiedliche Auffassungen unter den Fraktionen. Das gilt vor allem für die Frage, ob mit der neuen Bahn auch eine Verbesserung der Infrastruktur einhergeht. Denn der Aeroclub ist überzeugt: Die heimische Wirtschaft wird durch die Verbesserung des Karlsruhöfener Flugplatzes profitieren.

Am Ende setzt sich die CDU-Mehrheitsfraktion durch. Ein Zuschuss von 37 000 Mark sowie ein zinsloses Darlehen von 73 000 Mark mit 15-jähriger Laufzeit für den Verein werden beschlossen. Spenden der Mitglieder und ein Kredit sorgen dafür, dass die Bahn finanziert werden kann und der Flugplatz in Karlsruhöfen sich künftig „Sonderlandeplatz“ nennen darf. Er ist damit jetzt für alle gebräuchlichen Geschäftsflugzeuge bis 2000 beziehungsweise mit Sondergenehmigung, je nach Wetterlage, bis 3000 Kilogramm Gesamtgewicht zugelassen.

Da der Flugplatz für ganzjährigen Flugbetrieb zugelassen wird – ein Novum im Regierungsbezirk



Der Karlsruhöfener Flugtag am Tag nach der Einweihung der neuen Start- und Landebahn lockt Hunderte von Besuchern an.



Auch historische Flugzeuge sind dabei zu sehen.

Stade –, kann der Club zu jeder Tageszeit Selbstkostenflüge wie Rund- oder Zubringerflüge zu allen Flugplätzen anbieten. Auch werden Beobachtungsflüge für die Feuerwehren unternommen, um diese bei der Bekämpfung von Flächen- und Waldbränden zu unterstützen. Werner Warncke, Vorsitzender des Aeroclubs, hofft deshalb auch auf eine Steigerung der Flugbewegungen. Als weitere Ziele peilt der Verein eine Stromversorgung, eine feste Zuwegung sowie fließendes Wasser auf dem Flugplatz an.

Bei der Eröffnung nennt Oberkreisdirektor Dr. zum Felde noch

einmal die Gründe für die Bezuschussung durch den Kreis. Da sei die „stark beeindruckende“ Eigenleistung der Mitglieder gewesen, die Hoffnung auf eine Förderung der heimischen Infrastruktur und der steigende Flugbetrieb. Für die Gemeinde Gnarrenburg stellt ihr Bürgermeister Adolf Otte fest, dass die Bevölkerung „positiver aufgenommen hat, als es zunächst den Anschein hatte“.

Dann wird es ernst: Zum Felde klettert in das von Klaus Reineke gesteuerte Flugzeug und verabschiedet sich von den Umstehenden mit den Worten: „Runter komme ich auf jeden Fall wieder“. Dann steigt die Maschine mit dem Verwaltungschef an Bord in den wolkenverhangenen Himmel auf. Und landet wenig später wohlbehalten wieder.

Damit ist die neue Start- und Landebahn freigegeben, die allerdings schon zuvor genutzt wurde. Landrat Hans-Cord Graf von Bothmer nämlich hat es sich nehmen lassen, zur Feierstunde am Steuer einer Privatmaschine aus Lauenbrück „einzuschweben“.



Mit dem Verwaltungschef an Bord gibt der Pilot Gas, um wenig später in den wolkenverhangenen Himmel über Karlsruhöfen aufzusteigen.

Brunnenstraße

Laut der Internetseite des Karlsruhöfener Aeroclub Elbe-Weser besteht der Verein seit dem 23. April 1971 und hat rund 145 aktive und passive Mitglieder.

Der Verein hat fünf Flugzeuge (jeweils eine Cessna C150, eine Cessna C172 und eine Piper PA28-161 sowie zwei Piper PA28-181) im Bestand.

Darüber hinaus sind weitere Maschinen von Privateignern am Platz stationiert. www.edwk.de

Obwohl während der aktuellen Krise die Thementauswahl abseits des Coronavirus stark eingeschränkt ist, wollen wir Sie, liebe Leserinnen und Leser, natürlich trotzdem mit abwechslungsreichem und spannendem Lesestoff versorgen. In der Rubrik „BZ-Zeitreise – Einblicke in Historisches aus Stadt und Land“ blickt Redakteur Rainer Klöforn in den kommenden Wochen in alte Ausgaben der BREMERVÖRDER ZEITUNG und erinnert an besondere Geschichten aus den vergangenen Jahrzehnten.

Nachbarkreise

Kreis Cuxhaven

Schwangere Frau stirbt nach Unfall

DEBSTEDT. Eine schwangere Frau ist am Dienstagmorgen nach einem Verkehrsunfall zwischen Neuenwalde und Debstedt gestorben. Auch das ungeborene Kind konnte nach Angaben der Polizei nicht gerettet werden. Die Frau aus dem Land Hadeln war mit ihrem Wagen auf der L 118 auf gerader Strecke von der Straße abgekommen. Sie prallte gegen einen Baum. Ersthelfer kümmerten sich sofort um die Fahrerin. Rettungssanitätern gelang es zunächst, die 27-Jährige zu reanimieren. Sie starb allerdings wenig später in einem Krankenhaus. Die Landstraße zwischen Neuenwalde und Debstedt für die Unfallaufnahme und die Bergungsarbeiten voll gesperrt werden. (nz)

Kreis Cuxhaven

Nach Razzia Anklage erhoben

CUXHAVEN. Mit einer groß angelegten Razzia gingen Polizei und Staatsanwaltschaft im November des vergangenen Jahres im Landkreis Cuxhaven gegen eine Gruppe vor, die Drogen- und Menschenhandel betrieben haben soll. Jetzt wurde gegen fünf Beschuldigte Anklage erhoben worden, sodass schon bald der Prozess vor der Großen Strafkammer des Landgerichts Stade starten könnte.

Wie berichtet, waren bei den Durchsuchungsmaßnahmen in 14 Wohn- und Geschäftshäuser etwa 250 Beamte im Einsatz. Ziel war unter anderem auch das Clubhaus von „Bandits Motorcycle Club“ in Wingst, aber ob der Rockerclub Bezug zu dem gesamten angeklagten Themenkomplex habe, müsste erst die Hauptverhandlung zeigen, so Kai Thomas Breas, Sprecher der Staatsanwaltschaft Stade. Es seien bei der Aktion kilowise Drogen und scharfe Waffen sowie diverse Hieb-, Stich- und Stoßwaffen gefunden worden, hieß es nach der Razzia. „Bandenmäßiger Anbau von nicht geringen Mengen Betäubungsmittel“ nannte der Vertreter der Anklage jetzt als einen wesentlichen Anklagepunkt. Es gehe um Marihuana. Aber auch der Handel von Kokain stehe im Raum. Weitere Vorwürfe seien Erpressung und gewerbsmäßige Zwangsprostitution. Drei Frauen sollen laut Staatsanwaltschaft mehrfach zur Prostitution gezwungen worden sein. (mkr/cn/lt)

BREMERVÖRDER ZEITUNG

Herausgeber: Verlagsgesellschaft Borgardt GmbH & Co. KG
Geschäftsführer: Corvin Borgardt und Theresa Borgardt. Verantwortlich für Lokales und Lokalsport: Corvin Borgardt, Stellvertreter: Theo Bick; verantwortlich für die Heimatbeilage Rainer Klöforn. Anzeigenleiter: Norbert Ullrich. Anschrift für alle: BremerVörder Zeitung, Marktstraße 30, 27432 BremerVörde. Angeschlossen der Redaktionsgemeinschaft Nordsee, Bremerhaven. Chefredaktion: Chefredakteur Christoph Linne, Stellv. Chefredakteur: Christoph Willenbrink, Nicole Ehlers. Mitglied der Chefredaktion: Oliver Riemann. Verantwortlich für Politik/Nachrichten/Wirtschaft: Chr. Willenbrink, Kultur: S. Loskant, Sport: L. Brockbalz. Im Anzeigenbereich der Zeitungsgruppe Nord, Stade und im redaktionellen Teil der Redaktionsgemeinschaft Nordsee angeschossen. Verlag BREMERVÖRDER ZEITUNG Verlagsgesellschaft Borgardt GmbH & Co. KG, Marktstraße 30, 27432 BremerVörde. Tel.: 047 61/997-0. Anzeigenannahme BremerVörde: BREMERVÖRDER ZEITUNG, Gnarrenburg: Böttger Niederfahrt GmbH, Hindenburgstraße 54. Satz: Verlagsgesellschaft Borgardt GmbH & Co. KG, BremerVörde und Nordsee Zeitung GmbH Bremerhaven. Druck: Druckzentrum Nordsee der Nordsee-Zeitung GmbH, Bremerhaven. Vertrieb: BremerVörder Presse-Vertriebsgesellschaft mbH, Marktstraße 30, 27432 BremerVörde. Bei Nichtlieferung im Fall höherer Gewalt, bei Störungen des Betriebsfriedens, Arbeitskämpfe (Streik, Aussperrung) bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag. Keine Gewähr für unverlangte Einsendungen. Die Zeitung erscheint jeden Werktag morgens, einmal wöchentlich mit der Beilage „TV-Programm“ (ohne Lieferungsanspruch), nur für Abonnenten. Bezugspreis monatlich 37,90 Euro einschl. Zustellgebühr bei Bankabbuchung oder Dauerauftrag. Bei Postbezug 40,90 Euro einschl. Postgebühr. Bei Postauftrag kein Anspruch auf Fremdbeilagen. (Alle Preise incl. 5% MwSt.). Kündigungen des Abonnements bitte schriftlich – beim Verlag bis 20. d. Mts. eintreffend – zum Monatsende. Die gesamte Zeitung einschließlich aller ihrer Teile ist urheberrechtlich geschützt, soweit sich aus dem Urheberrechtsgesetz und sonstigen Vorschriften keine andere Regelung ergibt. Hierunter fallen auch alle Anzeigen und grafischen Leistungen, deren Gestaltung vom Verlag veranlasst wurde. Jede Verwertung ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlages unzulässig. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Für unautogeforderte eingesandte Artikel und Fotos wird keine Gewähr übernommen.
Anzeigenpreisliste Nr. 62 vom 1. Januar 2021
Verlagsort und Gerichtsstand 27432 BremerVörde
Telefon 047 61/997-0
Ihr direkter Draht zu uns:
Anzeigen: Tel.: 047 61/997 26, Fax: 997 87
e-Mail: Anzeigen@brv-zeitung.de
Redaktion: Tel. 047 61/997 30, Fax: 997 37
e-Mail: Redaktion@brv-zeitung.de
Zeitungszustellung: Tel. 047 61/997 38, Fax 997 87
e-Mail: Vertrieb@brv-zeitung.de

Sattelschlepper beim Kies-Abkippen umgekippt

Arbeitsunfall auf Baustelle in Parnewinkel: Schwer verletzter Fahrer nach Erstversorgung von Feuerwehr befreit



Nach der Erstversorgung des verletzten Fahrers durch eine Luke der Fahrerkabine konnte er von der Feuerwehr Selsingen durch die Windschutzscheibe befreit werden. Fotos: J. Mooij/Feuerwehr Selsingen

Von Thomas Schmidt

PARNEWINKEL. Ein Arbeitsunfall hat sich gestern um 11 Uhr auf einer Baustelle an der Straße „Zum Hollen“ in Parnewinkel ereignet. Ein Lkw-Fahrer wurde schwer verletzt, als er Kies von seinem Sattelschlepper abkippte, der bei der Aktion umkippte. Zum Einsatzort wurden nicht nur die Feuerwehren aus Selsingen, Parnewinkel, Bevern und BremerVörde, sondern auch die Polizei BremerVörde sowie der DRK-Rettungsdienst gerufen. Ersthelfer und Rettungsdienst übernahmen die Versorgung des verletzten Fahrers zunächst durch die Luke der Fahrerkabine. Der Selsinger Feuerwehr gelang es schließlich, die Windschutzscheibe zu entfernen, so dass der Verunglückte aus der Kabine befreit werden konnte, wie Feuerwehr-Sprecher Jo-

hanes Mooij mitteilte. Mit einer schweren Armverletzung wurde der Fahrer ins Rotenburger Krankenhaus gebracht.

Die Ursache des Arbeitsunfalls ist noch unbekannt. Möglicherweise habe sich das Ladegut beim Abkippen nicht vom Auflieger gelöst, so dass das Gespann aus der Balance geraten sei, hieß es vor Ort. Der Sachschaden ist beträchtlich, doch gab es seitens der Polizei gestern dazu keine näheren Angaben.



Bei dem Unfall auf der Baustelle entstand ein hoher Sachschaden.